

FACHGRUPPE GESCHICHTSMUSEEN

IM DEUTSCHEN MUSEUMSBUND

25. Fachgruppentag in Berlin

10. Mai 2017, 9-14 Uhr im Stadtmuseum Berlin | Märkisches Museum

Digital. Ökonomisch. Relevant. Museen verändern sich! - Die Fachgruppe der Geschichtsmuseen konzentrierte sich auf einen Aspekt dieser Herausforderungen bzw. Veränderungen: auf das Digitale. Der Paradigmenwechsel des Digitalen hat die Museen längst erfasst. Digitale Sammlungsdatenbanken in Geschichtsmuseen bieten eine wichtige Grundlage für die verschiedensten Arbeits-, Vermittlungs- und Erschließungszusammenhänge. Deutliche Mehrwerte bietet jedoch eine digitale Gesamtstrategie. Dies wurde mit drei Beiträgen anschaulich gemacht. Zunächst gab ein Impulsvortrag einen Überblick. Barbara Fischer, Kuratorin für Kulturpartnerschaften bei Wikimedia Deutschland - Gesellschaft zur Förderung Freien Wissens e.V. stellte Programme, Projekte und Vorgehensweisen beim Umgang mit der Digitalisierung des kulturellen Erbes dar und moderierte die folgenden Best-Practice-Beispiele, die zwei verschiedene Zugänge zweier sehr unterschiedlicher Museen präsentierten.

Dr. Michael Merkel gab einen beeindruckenden Einblick in die digitale Gesamtstrategie des Archäologischen Museum Hamburg / Stadtmuseum Harburg | Helms-Museum. In seiner Funktion als Sammlungsleiter ist er verantwortlich für die digitale Erfassung der Sammlungsbestände des Archäologischen Museums und IT-Koordinator mit den Bereichen Netzwerke, Datensicherung und App-Entwicklung. Diese Konstellation entwickelte er synergeträftig und machte sinnfällig, wie selbst ein sehr kleines Haus eine große Reichweite und Wahrnehmung auf verschiedenen Ebenen, online wie real, und mit unterschiedlichsten Publikumsgruppen erzielt. Sebastian Ruff erweiterte die Betrachtung aus der Perspektive eines großen Museums mit umfangreichen Sammlungsbeständen. Als Fachbereichsleiter Zentrale Dokumentation im Stadtmuseum Berlin koordiniert er die verschiedenen, parallel laufenden digitalen Projekte und plant die strategische Verzahnung aller Schnittstellen. Er ergänzte das Hamburger Beispiel um die Planungsparameter für die komplexen Prozesse der internen Arbeit und machte das gigantisch erscheinende Vorhaben „digitale Gesamtstrategie“ anschaulich und überschaubar. So blieb nach der Schlussdiskussion das positive Resümee: die digitale Gesamtstrategie ist kein Hexenwerk und es lohnt sich, sich auf den Weg machen.

In den Fachgruppenangelegenheiten wurde die inhaltliche Ausrichtung der Herbsttagung am 16. bis 18. November 2017 im Badischen Landesmuseum Karlsruhe diskutiert. Die Fachgruppe hatte sich in ihrer letztjährigen Herbsttagung mit der Zukunftsfähigkeit der historischen Museen auseinander gesetzt und letztlich Relevanz und Aktualitätsbezug als wichtige Kriterien für Erfolg herausgearbeitet. Folgerichtig müssten Geschichtsmuseen angesichts der derzeitigen Entwicklungen also reagieren und entschieden Position beziehen für unsere demokratischen Grundwerte und gegen jede Form von Diskriminierung und Ausgrenzung in unserer Gesellschaft. Wie? – Der Call for Papers ruft zu interessanten Beiträgen auf und wir erwarten eine lebhaft und kontroverse Diskussion zum Thema *Das Geschichtsmuseum im postfaktischen Zeitalter*.

Dr. Claudia Gemmeke